

erwähnt, das mit 165 Frs. bezahlt wurde. Andere Stiche erreichten geringere Preise.

Eine andre bemerkenswerte Versteigerung von Zeichnungen, Stichen usw. fand am 19. März 1906 im Hotel Drouot zu Paris unter der Leitung von Chevallier, Ferral und Mannheim statt. Es betraf die Sammlung des Barons du Teil-du-Havelt, deren Tagesergebnis sich auf 374 000 Frs. belief. Obschon sich anfangs keine rechte Kauflust geltend machte, entwickelte sich nachmittags ein wahres Steigerungsfieber, das bald keine Schranken mehr kannte. Unsere Berichterstattung muß sich auf die allerwichtigsten Nummern beschränken. Es wurden folgende Preise bezahlt: »Portraits du Marquis de Marigny et du comte de Vergennes«, zwei musterhafte Quaschen der alten französischen Schule, wahrscheinlich nach Tocqué und Gallet, 9000 Frs., — eine große Zeichnung von Greuze »La Jarretière de la Mariée« 6900 Frs. (dasselbe Blatt war im Jahre 1898 für 3000 Frs. weggegeben worden), — »La Femme au Manchon« von Isabey, 5000 Frs., — »La Pastorale« von Puet, 5400 Frs. — Zwei Quaschen von Laurent »Jeune fille à la fontaine« und »Jeune homme assis dans un parc« wurden mit 8400 Frs. bezahlt — (wie man sieht, sind die Quaschen immer noch an der Tagesordnung!), — eine Kohlezeichnung von Downman »Portrait de Letitia Ricketts« mit 7000 Frs. — »Jeune femme en Costume Directoire« brachte 4100 Frs., — ein Porträt der geistreichen »Madame de Staël« 3300 Frs., — »Portrait de jeune homme« von Downman, 4000 Frs., — »Les plaisirs de la Solitude« von Le Prince, 3050 Frs., — »Portrait de Mignard« von Rigaud, 1850 Frs., — das historische Genrebild »Le Bal de la Bastille« von Smébach-Desfontaines, 2200 Frs., — »Le Quai des Tuileries« von Vespignasse, 1050 Frs., — »Jeune femme, coiffée d'un turban«, ein reizendes Porträt der altenglischen Schule, 2850 Frs., — »Le Portrait de la Grande-mère« von Boilly, 2500 Frs. Wie aus diesem Preisverzeichnis hervorgeht, handelte es sich um erstklassige Zeichnungen und Quaschen.

Am 20. März 1906 spielte sich unter der Leitung von Delestre und Delteil eine Stichversteigerung im Hotel Drouot ab, die 13 456 Frs. brachte. Es befanden sich alte und neue Stiche darunter, wovon einige Erwähnung verdienen. So erzielten die beiden Stiche Janinets »L'amour« und »La Folie«, nach einem Bilde Fragonards (schmaler Rand), 1440 Frs., — ein farbiger Stich Janinets »Rendez-vous comique«, nach Watteau, 541 Frs., — ein Stich Antoine Massons, Paris 1664, betitelt »Guillaume Brisacier«, brachte 740 Frs. — Ein eigenartiger Stich Lukas Cranachs, »Le Repos en Egypte« (épreuve en clair-obscur), wurde mit 560 Frs. bezahlt. Auch ein alter Dürer »Saint-Antoine« war vorhanden, er brachte 410 Frs., — die beiden Stiche nach dem jüngern Moreau »La Partie de Wisch« und »La petite Loge« von Dambrun und Patras gingen für 560 Frs. weg, — »La rue des Mauvais-Garçons«, 450 Frs., — »Madame de Pompadour« als »belle Jardinière«, nach einem Bilde van Loos, von Anselin, 405 Frs. Mit 1030 Frs. wurde ein Stich »Pont-au-change, avec le ballon Speranza« von Meryon, bezahlt. Dies waren die hervorstechendsten Stiche, die aus dieser Versteigerung zu erwähnen sind.

Am folgenden Tage, 21. März, fand eine bedeutendere Stichversteigerung (Sammlung des Herrn von R. . . und des Grafen von R.) unter der Leitung von Delestre und Delteil statt, die 47 186 Frs. einbrachte. Wir möchten den Bericht nicht schließen, ohne die wichtigsten Nummern dieser Auktion zu nennen: So brachte eine Sammlung von 1500 Ansichten verschiedener Länder, vom Kupferstecher Israel Silvestre, 1030 Frs., — ein Stich, der den Kaiser Napoleon als Konsul darstellt, »Napoléon Bonaparte, 1er Consul« von Aliz, nach Appiani, 325 Frs., — »Le Carquois épuisé«, von R. de Launay, nach P. A. Baudouin, 205 Frs., — nach demselben Maler, vom jüngern Moreau und Simonet ausgeführt, »Le Coucher de la Mariée«, ohne Rand, 204 Frs., — von Massart und Ponce: die beiden niedlichen Genrebilder »Le Lever« und »La Toilette«, ebenfalls nach Baudouin, ohne Rand, 280 Frs., — »Le Soir« von de Gendt, nach Baudouin, 446 Frs., — 14 Stiche von Demarteau, Röteldruck, wovon zwei schwarze Stiche auf blauem Papier, nach Boucher, betitelt »Sujets gracieux«, 270 Frs., — »Bénédicté« von Lepicié, nach Chardin, 206 Frs., — dasselbe Sujet, von Marlie-Lepicié, 120 Frs. Zu erwähnen sind ferner: »A St. James's Beauty« von Benwell, nach Bartolozzi, Röteldruck, 100 Frs., —

»Le Jardinier galant« von Helmann, nach Baudouin, 140 Frs., — »Marchez tout doux, parlez tout bas« von Choffard, nach Baudouin, 150 Frs., — sowie zwei weitere Kopien Baudouins, von Ponce und Guttenberg, »Marton« und »Pierette«, die je 150 und 135 Frs. brachten, — »Sa taille est ravissante« von Le Beau, nach Baudouin, 135 Frs., — »La Galerie du Palais« von Abraham Bosse, 195 Frs., — »Les Métiers« von demselben, 110 Frs., — die 4 Stiche »Le Bal«, »Les Fumeurs«, »Lettre amoureuse du Capitaine Extravagant et réponse« von demselben, 130 Frs., — »Westminster Palace« von Buhot, 125 Frs., — »Westminster bridge« von demselben, unterzeichnet, 125 Frs., — »Les amusements de la vie privée« von Surugue, nach Chardin, 186 Frs. Wie aus obigem hervorgeht, handelte es sich meistens um galante Sujets und hübsche Genrebildchen der alten französischen Schule, die gegenwärtig recht gut bezahlt werden. F. A. Müller, Paris.

\* Versteigerung von seltenen Büchern und Handschriften. — Bei der in den Tagen vom 26./28. März durch die Firma C. G. Voerner in Leipzig geleiteten Versteigerung einer gewählten Bibliothek von Erstausgaben deutscher Literatur, die die größten Seltenheiten der Periode enthielt, wurden wieder, besonders für die Erstausgaben der Werke Goethes und Schillers, außerordentlich hohe Preise bezahlt, die sogar noch die hohen Versteigerungspreise der Biedermann'schen Bibliothek hinter sich ließen. Für die nur 1100 Nummern umfassende Sammlung wurde die stattliche Summe von 40 000 M. gelöst. — Erwähnt sei, daß für ein bisher unbekanntes Original-Porträt Heinrich Heines 3210 M. bezahlt wurden, ebenso ging ein solches von Grillparzer auf 860 M., ein Kreideporträt der Marianne von Willemer auf 920 M. — Auch die daran anschließenden Autographen hielten sich auf entsprechender Höhe. Ein Brief Goethes brachte 375 M., ein Manuskript Grabbes 605 M., ein Brief Hardenbergs 250 M., ein solcher von Heine 275 M., ein Brief von Ludwig Richter mit einer Federstizze 250 M., ein Schillerbrief 310 M.

\* Berlin-Neuroder Kunstanstalten A.-G. — Zu einer außerordentlichen Generalversammlung werden die Aktionäre auf Sonnabend den 21. April 1906 nach dem Hotel »Prinz Albrecht« (vormals »Vier Jahreszeiten«) in Berlin, Prinz Albrecht-Strasse 9 eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt:

- 1) Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung sämtlicher Aktien im Verhältnis von 2 : 1;
- 2) Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von höchstens 2500 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien zu je 1000 M.;
- 3) Abänderung des Gesellschaftsvertrags;
- 4) Aufsichtsratswahlen.

\* Verlagsvereinigung. — Die Verlags-handlungen Schweizer Verlagsanstalt (B. Vogel) in Bollikon-Zürich (vormals J. Vogel in Glarus) und H. R. Sauerländer & Co., Verlag in Aarau, haben ihren Spezialverlag von Theaterstücken vereinigt. Die von der Schweizer Verlagsanstalt (B. Vogel), Glarus-Zürich (vormals J. Vogel in Glarus), herausgegebene Theaterliteratur geht mit allen Rechten und Restvorräten in das Eigentum der Verlags-handlung H. R. Sauerländer & Co. in Aarau über.

\* Ausstellungspreis. — Der Firma Mittelbach's Verlag in Leipzig wurde für ihre Straßenprofilkarten für Rad- und Motorfahrer auf der lehtjährigen Sportausstellung zu Tetschen die Goldne Medaille zuerkannt.

\* Musikpädagogischer Kongreß. — Der dritte Musikpädagogische Kongreß wird am 9. April in Berlin im Reichstagsgebäude eröffnet. Die Anmeldungen zur Beteiligung sind so außerordentlich zahlreich, daß besonders für den dritten Tag, der die Reformen auf dem Gebiete des Schulgesangs behandelt, der Plenarsaal des Reichstagsgebäudes nicht Raum genug bietet. Die Verhandlungen des dritten Tags finden daher im Neuen Königlichen Operntheater statt. Das Nähere besagen die Anschläge im Reichstagsgebäude. Auf dem Kongreß werden u. a. sprechen: Professor E. Jacques-Dalcroze-Genf: »Über die Erziehung zum Rhythmus«, — Dr. Karl Stork und Professor Max Dessoir-Berlin über »die kulturelle Bedeutung der Musik in Vergangenheit und Gegenwart«, — Wilhelm Tappert-Berlin: »Unsere Notenschrift, ihre Entwicklung und ihre Vorzüge«, —